

Zur Wiedereinführung des Seidenbaues in Mähren.

Ueber Anregung des Landeshauptmannes von Görz, Monsignore Dr. Alois Faidutti, wurden im Einvernehmen mit der mährischen Statthalterei und dem Landesauschusse und Landeskulturrate von Mähren in den Landwirtschaftsschulen in Nikolsburg und Pohrlitz in der Zeit vom 12. Mai bis 16. Juli l. J. Versuche zur Anzucht des Seidenspinners unternommen, die trotz der nicht unerheblichen Schwierigkeiten, namentlich in der Futtermittelbeschaffung, und trotz des minder günstigen Wetters von einem vollen Erfolg gekrönt waren. Die technische Leitung der Versuche und die Instruktion der Arbeiter lag in den Händen des Generalsekretärs des Verbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften des österreichischen Friauls Pius Meyer. Die Direktoren und Lehrer der beiden Landwirtschaftsschulen unterstützten ihn in tatkräftigster Weise. Ebenso machte sich um das Gelingen dieser Versuche Landesrat Dr. Karl Nowotny in Brünn verdient. Diese Versuche, welche in erster Linie im Hinblick auf die Möglichkeit der Schaffung eines Nebenberufes für Kriegsinvalide unternommen wurden, ergaben ein über Erwarten günstiges Resultat. Alle die Versuche betreffenden Arbeiten, die Einrichtung der Zuchtträume, die Beschaffung und Bearbeitung des Futters, die Wartung der Seidenspinner, die Ernte und das Abtöten der Kokons, wie das Trocknen, Sortieren und Verpacken derselben wurden von tüchtigen, fachlich geschulten Seidenbauern aus der Görzer Gegend verrichtet. Die Eier zu diesem ersten Versuche der Wiedereinführung der Seidenraupenzucht wurden von dem ungarischen Seidenbauinspektorat Szekszard dem Landeshauptmann Doktor Alois Faidutti zur Verfügung gestellt. Aus den Ergebnissen dieser ersten Zuchtperiode kann mit voller Sicherheit geschlossen werden, daß der Seidenbau in Mähren nach Heranbildung von geschultem Personal und unter der Führung von praktischen Seidenbauern als Lehrmeistern einer großen Zukunft entgegengeht. Generalsekretär Meyer wird das Verspinnen des gewonnenen Produktes, die Analyse der Seide vornehmen lassen und sich dann der Frage des Maulbeerbaumes als Futterpflanze für den Seidenspinner auch in den nördlichen Provinzen zuwenden und im Verein mit Oberinspektor Max Ripper von der Landwirtschaftlich-hemischen Versuchsanstalt in Görz seine langjährigen Erfahrungen auf diesem Gebiete zur Verfügung stellen. Erzherzogin Maria Josefa hat vor kurzem, wie berichtet, ein ausführliches Referat über diese Versuche durch Monsignore Alois Faidutti und Generalsekretär Meyer entgegengenommen und hiebei ihrer großen Befriedigung über das Gelingen derselben Ausdruck verliehen.